

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	50 (2003)
Heft:	6
Rubrik:	Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMFASSENDER UND EFFIZIENTER

Höhere Kaderausbildung Armee XXI

DAF. In der Armee XXI werden nicht nur Truppen und Bestände neu, sondern es wird auch die Höhere Kaderausbildung (HKA) erneuert und in einem Kommando zusammengefasst.

1819 wurde die erste Zentralschule in Thun eröffnet. Seither hat sich die militärische Kaderausbildung dauernd gewandelt und wird auch in der Armee XXI wieder ein neues Gesicht bekommen. Unter dem neu geschaffenen Kommando HKA (direkt dem Chef der Armee unterstellt) sollen die bisherigen Ausbildungsinstitute Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK, früher Militärische Führungsschule MFS), Berufsunteroffiziersschule der Schweizer Armee (BUSA) und das Armeeausbildungszentrum Luzern (AAL) zu einem leistungsfähigen Ganzen zusammengeführt werden.

Die Zentralschule (ZS)

Die bewährte und mittlerweile zu einem Synonym für Qualität gewordene Bezeichnung AAL bleibt erhalten, wird aber auf die räumliche Dimension zurückgeführt. Der neue Inhalt heißt Zentralschule mit einem Standort in Luzern und einem zweiten in Bern.

Die Zentralschule umfasst den Führungsl Lehrgang II (FLG II), die Stabslehrgänge (SLG I) und die Technischen Lehrgänge für Adjutanten und Nachrichtenoffiziere (TLG Adj/TLG Nof). Einige dieser Lehrgänge werden eine zeitliche Verlängerung erfahren. Anderseits werden in der neu gebildeten Führungsschule Einheit mit Standort in der Kaserne Bern im Führungsl Lehrgang I (FLG I) alle künftigen Einheitskommandanten von Luftwaffe und Heer und im Offizierslehrgang (Of LG) alle Offiziersanwärter den zentralen Teil ihrer militärischen Ausbildung erhalten.

Die Generalstabsschule (Gst S)

Die Generalstabsschule wird neu ein selbstständiges Kommando innerhalb der Höheren Kaderausbildung. Die Generalstabslehrgänge I und II werden wie bisher jährlich ein Mal durchgeführt und dauern weiterhin je vier Wochen. Der Lehrgang III für Generalstabsoffiziere wird um eine auf vier Wochen verlängert, während der Lehrgang IV (für zukünftige Unterstabschefs) wie bis anhin drei

Wochen dauert. Neu wird ein Generalstabslehrgang V (für Stabschefs) von drei Wochen Dauer geplant. Die Refresher-Kurse von einer Woche Dauer sind weiterhin im Programm, aber neu jedes dritte Jahr obligatorisch.

Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK/ETHZ)

Seit dem 1. Juni 2002 trägt die frühere «Militärische Führungsschule» (MFS) die Bezeichnung «Militärakademie an der ETH Zürich» (MILAK/ETHZ). Damit ist ein vorläufiger Höhepunkt in der 125-jährigen Geschichte der Ausbildungsstätte erreicht. Neu wird ein Bachelor-Studiengang angeboten, eine dreijährige Ausbildung zum Berufsoffizier, welche mehrheitlich an der ETH stattfindet und mit einem «Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften» abgeschlossen wird. Wer einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss besitzt, absolviert den einjährigen Diplomlehrgang. Die neuen Weiterbildungskurse sollen eine permanente, massgeschneiderte Entwicklung der Berufsoffiziere sicher-

stellen. Die neu geschaffenen Zusatzausbildungslehrgänge ZAL 1 und ZAL 2 bereiten auf Funktionen in höheren Einsatzgruppen vor.

Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA)

Auch das Angebot der Berufsunteroffiziersschule der Armee hat sich bewährt, und zwar so, dass es mittlerweile in namhaften Teilen mit einem zivilen Zertifikat bedacht wird. In Planung ist ein modifizierter, modularartig aufgebauter Zusatzausbildungslehrgang, welcher mehr mit dem Weiterebildungsl Lehrgang verknüpft werden könnte. Ebenfalls soll das Praktikum neu nicht mehr an einem Stück, sondern in zwei Blöcken von acht bzw. fünf Wochen stattfinden.

Das Taktische Trainingszentrum in Kriens (TTZ)

Das Taktische Trainingszentrum wird innerhalb der Höheren Kaderausbildung ebenfalls eine selbstständige Organisationseinheit. Ihr Auftrag ist die Ausbildung bezogen auf die Einsatzführung für Lehrgänge der Höheren Kaderausbildung, wie auch für Einsatzbrigaden und Territorialregionen.

Quelle: Kommando AAL



Die Präsentation eines Konzepts gehört zur militärischen Kaderausbildung.

FOTO: ZVG.

Der Schreiber mit dem Dreh

Er kommt in edlem Dunkelblau und mit dem Logo des Zivilschutzes auf seiner Kappe daher, der Zivilschutz-Kugelschreiber PRODIR, made in Switzerland. Seine blaue Mine lässt sich durch einen simplen Dreh ein- und ausfahren und hält monatelang.

Bestellungen: Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch

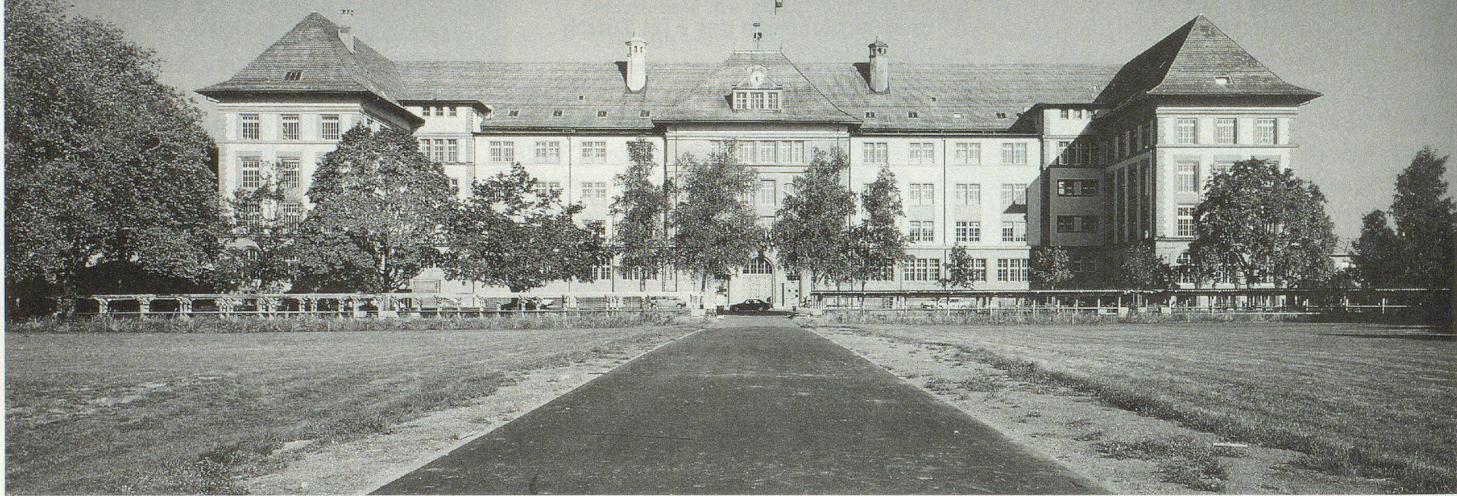


5 Stück im Set nur Fr. 11.- (+ 7,6 % MwSt.)

EINWEIHUNG DER SANIERTEN KASERNENANLAGE BERN

Soldaten teilen sich Kaserne mit Künstlern

ti. Die Kaserne Bern wurde saniert und hat eine für heutige Bedürfnisse moderne Infrastruktur erhalten. Sie bietet beste Voraussetzungen für die neue Führungsausbildung der Armee XXI. Sie ist schweizweit die einzige Kasernenanlage, die dauernd sowohl militärisch als auch zivil genutzt wird, denn in den ehemaligen Pferdestallungen erarbeiten Studierende aus aller Welt ihre Diplome der Fachhochschule für Musik.



Freudentag für Regierungsrätin Dora Andres, Polizei- und Militärdirektorin des Kantons Bern: Mit der Einweihung geht eine achtjährige Planungs- und Bauphase mit einem 85-Millionen-Bauvorhaben zu Ende. 1993 konnte nach dem Entscheid einer Neunutzung durch militärische und zivile Partner mit der Gesamtsanierung der Kasernenanlage begonnen werden. Die Kasernenanlage Bern – sie wurde 1878 im Beundenfeldquartier gebaut – ist denkmalgeschützt und im Inventar der Kulturgüter aufgeführt.

Ein Umbau – ausgerichtet auf die Nutzung

Klaus Baumgartner, Stadtpräsident Bern, ist zufrieden, dass die wertvolle Bausubstanz ohne übertriebenen Perfektionismus sorgfältig modernisiert wurde – ganz nach dem staatsmännischen Zitat von Friedrich Dürrenmatt, dass jedes Regieren zwei Forderungen erfüllen muss: «Das Bestehende bewahren und das Bewahrte erneuern. Ohne Bewahren und Erneuern gibt es keinen funktionierenden Staat. Verwalten allein genügt nicht. Verwaltet kann nur das Bewahrte werden, zum Erneuern braucht es die eigentliche Regierungskunst.» Erneuert wurden deshalb Gebäude und Nutzung.

Dank der guten Zusammenarbeit, den verantwortlichen Personen von Bund, Kanton und der Denkmalpflege der Stadt Bern sowie der kompetenten Planungs- und Bauleitungsarbeit erstrahlen die 125-jährigen Bauten heute in neuem Glanz.

Die Investitionen sind zukunftsorientiert

Die Baudirektorin des Kantons Bern ist überzeugt, dass sich die Investitionen gelohnt



Saal der Hochschule für Musik.

haben und zukunftsorientiert sind, da die Kasernenanlage Bern heute über eine moderne Infrastruktur verfügt und optimale Voraussetzungen für eine moderne Ausbildung der militärischen und zivilen Partner bietet.

In den Pferdestallungen und der ehemaligen Reithalle ist heute der Fachbereich Musik der Fachhochschule der Künste in modernsten Unterrichtsräumen zu Hause. Das verschiedenartige Raumangebot umfasst Konzert- und Musiksäle und ein hochmodernes Musikstudio, welches über Apparaturen verfügt, die erstmals in Europa zum Einsatz kommen. Dieser moderne Multimedia-Raum war erforderlich, da neben den Studiengängen im Fachbereich Klassik auch ein Diplom für Musik- und Medienkunst (Multimedia) erworben werden kann. Dieser Studiengang richtet sich an der interdisziplinären Arbeit aus und

ist in dieser Form in der Schweizer Hochschulausbildung einmalig.

Armee hat aber nach wir vor Priorität

Die Präsenz des Militärs – so Dora Andres – hat nach wie vor Priorität. Früher wurden in erster Linie Rekruten ausgebildet, und heute werden Einheitskommandanten geschult. Die Kaserne Bern ist Aussenstandort des Armeearbeitszentrums Luzern (AAL).

Wenn die Hauptnutzer die Schulräume nicht benötigen, können die Verwaltung, Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, Firmen, Vereine oder Private die Räumlichkeiten für Kongresse, Tagungen, Vorträge, Foren, Seminare, Workshops usw. mieten. Verantwortlich für die Bewirtschaftung ist das Amt für Militär- und Bevölkerungsschutz des Kantons Bern. □

FOTO: M. A. HERZIG



Die Armee braucht gute Führungskräfte

Für den Aufbau einer zeitgemässen Armee brauchen wir eine moderne Ausbildungsinfrastruktur – eine Kaderschmiede.

Die Armee braucht gute Führungskräfte. Zum Kader der Armee zu gehören, heisst, mehr Verantwortung zu tragen und mehr Pflichten zu übernehmen. In der Armee XXI wird deshalb das Schwerpunkt bei der Ausbildung der Kader wieder vermehrt auf die Führung gelegt.

In der renovierten Kaserne Bern wird den künftigen Zugführern und Einheitskommandanten Kommunikationstechnik und Arbeitstechnik vermittelt, und sie werden zur Entscheidungsfreudigkeit angeleitet – wie in Luzern die höheren Kader auf Bataillonsstufe.

Der Wirtschaft wollen wir zeigen, dass militärische Kaderausbildung nicht bloss Abwesenheit vom Arbeitsplatz bedeutet, sondern dass unerlässliche Fähigkeiten für die Führung vermittelt werden, wie

- Probleme systematisch zu analysieren
- Konsequenzen abzuleiten
- in Varianten zu denken
- diese anhand von massgebenden Kriterien zu bewerten und schlussendlich
- fundiert zu entscheiden!

Einzelne Ausbildungsmodule sollen zertifiziert werden, denn es ist wichtig, dass die Kaderausbildung der Armee in der Wirtschaft Anerkennung findet und einen Gewinn an Führungserfahrung bringen kann.

Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher VBS

BIOLOGISCHE WAFFEN

Schutz vor Terroreinsatz

DAF. Der Bundesrat hat beschlossen, den Schutz gegen den terroristischen Einsatz von biologischen Waffen fortzuführen. Ein Kredit von zwei Millionen Franken soll für die Prävention und den Schutz der Bevölkerung eingesetzt werden. Dazu gehören der Aufbau des nationalen Biologischen (B-)Kompetenznetzwerks, der Kauf und Unterhalt weiterer Nachweisgeräte, der Ausbau der nationalen Referenzlaboratorien sowie verschiedene Ausbildungs- und Informationsmassnahmen des VBS und des Departements des Innern. Die Massnahmen gegen die Bedrohung durch biologische Waffen werden im nationalen B-Kompetenznetzwerk des VBS geführt und koordiniert. Die Untergruppe Sanität, der Bevölkerungsschutz und das Bundesamt für Gesundheitswesen arbeiten dabei eng und vernetzt zusammen. Die Bündelung des Know-hows und der Kapazitäten über die Departementsgrenzen hinweg erlaubt einen optimalen Ressourceneinsatz. □

ARMEE-EINSÄTZE

Mehr und personalintensiver

DAF. Von den im ersten Halbjahr 2003 annähernd geleisteten 300 000 Diensttagen in der Armee entfallen mehr als drei Viertel auf die subsidiären Sicherungseinsätze. Dieser starke Zuwachs (im ganzen 2002 wurden gleich viel Diensttage wie im ersten Halbjahr 2003 geleistet) nach der Armee sind vor allem auf die Sicherheitsleistungen zu Gunsten des G8-Gipfels in Evian sowie der Skiweltmeisterschaft in St. Moritz zurückzuführen. Auch gab es keinen Abbau der wiederkehrend durch die Armee erfüllten subsidiären Sicherungseinsätze wie für das WEF in Davos, die Botschaftsbewachungen und bei der Unterstützung des Grenzwachtkorps. Im Rahmen der Vorjahre liegen die Unterstützungseinsätzen

ze für sportliche Grossanlässe und den Rückbau der Expo.02. Im Bereich der Friedensförderung wurde die Dienstleistungskompanie SWISSCOY personell aufgestockt und weitere kleinere Einsätze durchgeführt. □

IM JAHR 2002:

Über 6,3 Millionen Diensttage

JM. Die Angehörigen der Armee haben im vergangenen Jahr rund 100 000 Diensttage weniger geleistet als im Jahr 2002. Die 6,3 Millionen liegen jedoch im Schnitt der letzten 5 Jahre.

207 700 Angehörige der Armee (AdA) haben im vergangenen Jahr Dienst geleistet. Zusammen sind das 6 328 552 Diensttage. Die Soldansätze sind je nach Grad unterschiedlich. Während ein Oberst täglich Fr. 23.– erhält, werden einem Rekruten 4 Franken vergütet. Sobald der Rekrut zum Soldaten wird, steigt der Sold um 1 auf 5 Franken.

Die Anzahl Diensttage ist zwar gegenüber 2001 um 97 149 gesunken, entspricht aber dem Schnitt der letzten 5 Jahre. Seit 1998 wurden jährlich zwischen 6,2 und 6,5 Millionen Tage Militärdienst geleistet.

Neben Menschen standen auch Tiere im Einsatz: 739 Pferde leisteten 23 108 Diensttage. Pro Tag erhält der Pferdebesitzer ein Mietgeld von 27 Franken.

Im Jahr 2002 haben Militärköche übrigens rund 12,8 Millionen Mahlzeiten zubereitet und ausgegeben. Die Verpflegungskosten schlügen beim Truppenrechnungswesen mit 51,8 Millionen Franken zu Buche. Für Unterkünfte wurden 31,5 Millionen, für Transporte 33,2 Millionen, für die Beförderung von Paketen und Briefen 22 Millionen und für Land- und Sachschäden 5,8 Millionen Franken bezahlt. Gesamthaft beliefen sich die Sachausgaben für die Truppe im vergangenen Jahr auf 228,2 Millionen Franken. Inbegriffen sind 8 Millionen, die einen entsprechenden Ausgabenüberschuss aus dem Jahre 2001 abdecken. □

Toolbox aus der Urschweiz

Mit dem Zivilschutz-Taschenmesser aus dem Hause Victorinox machen Sie auf der ganzen Linie einen guten Schnitt. 12 Standardfunktionen sind in das 9 Zentimeter lange und 80 Gramm schwere Messer verpackt. Auf der glänzend roten Schale der 4-sprachige Aufdruck «Zivilschutz» samt Logo.

Fr. 26.– + 7,6 % MwSt.

Bestellungen:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch

